

Dr. Jürgen Imo, Fotos: Daniel Just

Wall-Halla

1. Indoor-Kunstflug-Gala



Kein Geringerer als der 7-fache Deutsche Meister im Indoor-Fliegen, Martin Müller, und seine reizende Lebensgefährtin Stephanie Schwan hatten zu Beginn des Jahres 2007 die Idee, in der Schifferstadter Wilfried-Dietrich-Halle die erste Indoor-Kunstflug-Gala in Deutschland zu veranstalten.

Inspiziert wurden beide durch die Teilnahme von Martin Müller an einer privaten, ähnlich konzipierten Veranstaltung in Versailles (Frankreich), die von einem Modellflug-Mäzen gesponsert wurde. Tatkräftig unterstützt bei Planung und Gestaltung der Wall-Halla wurden beide durch Markus Zolitsch, der, ebenfalls als Mitglied der Flugmodellbaugruppe Schifferstadt-Assenheim e. V. schon an mehreren deutschen Indoor-Meisterschaften mit Erfolg teilgenommen hatte. Übrigens: Den treffenden Namen der Veranstaltung haben die Organisatoren auch entwickelt, indem sie aus der englischen Sprache Wall (Wand) und Hall (Halle) zu Wall-Halla zusammengesetzt haben.

Im Spätherbst letzten Jahres war es endlich so weit und das große Indoor-Flugfest konnte beginnen. Die Veranstaltung, die sich in zwei Sektionen gliederte, startete am frühen Nachmittag mit einem erstmals durchgeführten Synchronflug-Wettbewerb. Es waren fünf Zweiergruppen und eine Dreiergruppe angetreten, die mit gleichen bzw. gleichartigen Flugmodellen im Stil von Aeromusical-Darbietungen, wie bei großen Wettbewerben, ihr Können unter Beweis stellten. Die Internationalität dieser Veranstaltung war gewährleistet durch die Teilnahme

zweier Teilnehmer aus den Niederlanden, den Herren Bert und Derk van der Vecht. Für diese Gruppe hat sich die weite Anreise nach Schifferstadt in jedem Fall gelohnt, denn sie gewannen den ersten Synchronflug-Wettbewerb mit zwei fast fehlerfreien Durchgängen. Zweiter wurde das Duo Markus Zolitsch (Schifferstadt) und Dennis Horn (Oberhausen) vor der Dreiergruppe Karl-Ernst Overdick, Kai Anderl und Martin Geller (Raum Stuttgart). Die Bewertung jeder Darbietung erfolgte mit je 50% durch drei Profis und zehn Punktrichter aus dem Publikum ... eine ausgewogene und gute Mischung.

Dass viele namhafte Firmen mit gestifteten wertvollen Preisen unserer Wall-Halla ihre Referenz erwiesen, zeigt den insgesamt bereits heute schon hohen Stellenwert dieser Veranstaltung. Durchs Programm führte bei beiden Veranstaltungsteilen Gernot Steenblock, der mit professioneller Kommentierung dem Zuschauer den Eindruck vermittelte, dass es kaum etwas Leichteres gäbe als Modellflug.

Nach einer kleinen Verschnaufpause für die Akteure und kleineren Umbaumaßnahmen in der Halle begann das Abendprogramm mit der eigentlichen Gala-Veranstaltung. Hier erwartete die

Zum Abschluss der Gala-Show noch einmal Livemusik: Derk van der Vecht und Martin Müller flogen zu den drei Djembes von Severino. Spaß bereitete den Zuschauern auch der kleine Fiat, der in doppelter Ausführung von Michael Schöttner und Martin Gulla vorgeflogen wurde



Der Synchronflug von zwei der drei Organisatoren: Martin Müller und Stephanie Schwan mit ihren »Yak 54«. Sie starteten außer Konkurrenz



Holger Steller eröffnete die abendliche Gala-Show mit einem computergesteuerten Rotorbeleuchtungssystem. Auf der Oberseite hatte er das Wall-Halla-Logo einprogrammiert und auf der Unterseite „Herzlich Willkommen“



Auch im Halbdunkeln kann man wunderbar Verstellpropeller fliegen. Hier Martin Müller mit seiner »Velox V2«



Immer wieder schön, nicht nur für die Kinder: die Mainzelmännchen-Scheiben von Jörg Willig. Ein ganzes Rudel davon sorgte für mächtig Stimmung

sollte. Die Zuschauer waren begeistert. Den absoluten Höhepunkt präsentierte Martin Müller mit seinem Bruder Peter in der Darstellung „Der Drache und der Zauberer“. Was hier geboten wurde, ist nicht mehr nur Modellflug vom Feinsten, sondern Technik und Kunst in perfekter Koordination. Ein Drache steht im Fokus eines Zauberers (Peter Müller), der immer wieder versucht, den Drachen zu fangen und jedes Mal gelingt es dem „Tier“ (gesteuert von Martin Müller), dem bösen Zauberer auszuweichen. Das „Schauspiel“ dauert so lange, bis der Zauberer erschöpft aufgibt und sich der Drache zum Zeichen seines Sieges mit einem gewaltigen Luftsprung vom begeisterten Publikum verabschiedet. Spätestens hier wurde allen deutlich, dass Modellflug viel mehr sein kann, als pure Umsetzung technischer Raffinessen.

Martin Müller war es auch, der in der Schlussdarbietung einer außergewöhnlichen Indoor-Gala seine Kreativität und

Alle Teilnehmer des ersten Synchronflugwettbewerbs von links nach rechts: Dennis Horn, Markus Zolitsch, Kai Anderl, Karl-Ernst Overdick, Martin Gulla, Jörg Willig, Marika Plewa-Willig, Kai Heuzeroth, Christoph Lausberg, Bert van der Vecht, Derk van der Vecht, Andreas Preissler, Carsten Mielke

etwa 500 Zuschauer in der Halle eine Modellflug-Liveshow vom Allerfeinsten. Selbst erfahrene Modellflieger, die die Entwicklungstendenzen in diesem Metier seit vielen Jahren kennen und verfolgen, waren voll des Lobes über das Dargebotene. Es gab ein Dreieinhalb-Stunden-Programm der absoluten Spitzenklasse. Alle Piloten des Synchron-Wettbewerbs am Nachmittag waren auch am Abend mit von der Partie. Dazu gesellten sich erstmals auch Martin Müller und Stephanie Schwan, die als Paar mit einem Synchronflugbeitrag der Extraklasse den

Flugreigen eröffneten. Es würde den Rahmen sprengen, alle Vorführungen einzeln zu beschreiben, aber drei Darbietungen fielen dem Autor besonders auf, da sie auch uneingeschränkt den Publikums-geschmack trafen: Im Scheinwerferlicht an der Hallendecke flogen bis zu sechs chromblitzende, amerikanische Luxuslimousinen aus den 50er-Jahren bzw. Renntrucks der neuesten Generation als Indoor-Modelle.

Es war ein derartiges Spektakel, dass man fast nicht mehr wusste, auf welches Objekt man sich konzentrieren





Richtig gruslig zur Musik von Godzilla war die Darbietung des kleinen Drachen von Martin Müller, der so gar nicht auf Jörg Willig hören wollte. Er flog nicht nur wie ein „richtiger“ Drache, sondern konnte auch laufen, den Kopf schütteln oder nicken. Um den Drachen zu

besiegen, musste schon ein Zauberer her. Hier im selbst genähten Kostüm des Vivis von Final Fantasy der Bruder von Martin Müller, Peter Müller

seinen Hang zum Perfekten mit dem Fisch „Wanda“ unter Beweis stellte. Die Halle wurde in ein großes „Aquarium“ verwandelt, bevor Wanda sich dem Publikum zeigte. Der ca. 2 m lange Modellfisch war aus mit Helium gefüllten Hohlkörpern gefertigt und natürlich ferngesteuert. Die Vorwärtsbewegung des Modells wurde durch eine der Natur nachempfundenen Schlängelbewegung erzielt. Wie Martin Müller die mechanische Umsetzung dieser Bewegung am Modell realisierte, ist dem Autor noch unbekannt ... auf jeden Fall wurde dieser Punkt genial gelöst. Das Erscheinungsbild eines fliegenden Fisches brachte alle ins Schwärmen. Keiner der Zuschauer hat die Halle vor Veranstaltungsende verlassen, um zu demonstrieren, dass es allen sehr gut gefallen hat. Mit tosendem Applaus wurden alle Akteure vor und hinter den Kulissen verabschiedet. Eine große Modellflugveranstaltung ging zu Ende!

Mein Fazit

Mit der Wall-Halla-Kunstflug-Gala betreten Martin Müller mit Team und Helfer aus der Flugmodellbaugruppe Schifferstadt-Assenheim e. V. völliges Neuland. Anfängliche Skepsis wich schnell dem Gefühl, etwas Großes auf die Beine gestellt zu haben. Die Publikumsresonanz war noch etliche Tage später in Schifferstadt zu spüren.

Viele, die die Wall-Halla-Gala besucht hatten oder diesmal nicht dabei waren, fragten nach einem Wiederholungstermin, und den wird es sicherlich geben. Die Botschaft ist auch schon bei unseren niederländischen Modellflugfreunden angekommen, denn mittlerweile hatte Martin Müller mit Team schon einige Mini-Wall-Halla-Termine im In- und Ausland wahrgenommen. Diese außerordentlich schöne Facette des Flugmodellsports



Die heliumgefüllte Wanda bewegt sich ohne Propeller, einzig durch Flossenbewegungen, durch die Luft. Diese Konstruktion von Martin Müller ist bereits sechs Jahre alt

hat es verdient, an Popularität zuzulegen. „Wall-Halla“ wird für viele Modellflieger bald kein Fremdwort mehr sein!